

# Calmer Calwblatt

Nr. 65.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 15 Pfg. Restanten 1/2 Rth. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr abends. Remittenten 9.

Mittwoch den 19. März 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 2.25 vierteljährlich. Postbezugpreis im Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 2.15, im Fernverkehr Mt. 2.25, Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

## Tagung der Arbeiter- und Bauernräte Württembergs. — Zur Friedensfrage.

Seit dem 17. März tagen in Stuttgart die A- und B-Räte Württembergs. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet die Sozialisierungsfrage. Im Namen der Unabhängigen verlangte Klara Zetkin die vollständige Aufhebung der kapitalistischen Privatwirtschaft und die Einführung der sozialistischen Bedarfswirtschaft und zwar unter Durchführung einer völlig entschädigungslosen Enteignung auf allen Gebieten. Alle Hindernisse, die sich der Sozialisierung entgegenstellen, müssen durch die politische Macht des Proletariats gebrochen werden. Darum müsse es das letzte Wort sein und bleiben! Alle Macht den A.-Räten und vorwärts zur Diktatur des Proletariats. Von mehrheitssozialistischer Seite wurde der Rednerin entgegengehalten, daß wenn die Sozialisierung ohne jede Entschädigung durchgeführt werden solle, man folgerichtig auch die Abschaffung des Privateigentums abschaffen müsse. Mit verfehlten Sozialisierungsexperimenten würde der Sozialismus vor der ganzen Welt in Mißkredit gebracht. Als Ergebnis der Beratungen wurden einige Anträge, in denen sofortige Sozialisierung der Nahrungsmittelbetriebe und die Aufhebung und Enteignung der Fideikommiss verlangt wird. Einen Einblick in das Zahlenverhältnis von Mehrheitssozialisten und Unabhängigen gab das Ergebnis der Wahlen zum Reichsratskongreß. Von den 10 zu wählenden Delegierten erhielten die Mehrheitssozialisten 8, die Unabhängigen 2. Von den weiteren Beschlüssen seien hervorgehoben, die Regierung zu ersuchen der Landesversammlung unverzüglich einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch welchen der 1. Mai und der 9. November jedes Jahres als allgemeine Landesfeiertage erklärt und der Lohn und Gehalt für diese Tage bezahlt werden soll, alle Betriebskrankenkassen abzuschaffen, und ihr Vermögen staatlichen, Bezirks- oder Ortskrankenkassen zu überweisen. Dem Landesanschuß wurde ein Antrag überwiesen, wonach für die in Villen usw. beschlagnahmten Wohnungen kein höherer Mietpreis soll verlangt werden, als es für den Arbeiter im allgemeinen üblich sei. Zu einem schweren Tumult kam es, als der Vorsitzende die Antwort der Regierung auf den Wunsch der Aufhebung des Verbots von Versammlungen, Demonstrationen usw. bekanntgab, wonach die Wiederzulassung solcher Demonstrationen wegen des sicher vorauszu sehenden Mißbrauchs durch die Spartakisten bis auf weiteres nicht möglich sei, und ebenso würde die verlangte Freilassung der verhafteten Spartakistenführer in Württemberg voraussichtlich zu den gleichen Zuständen wie in Berlin und Mitteldeutschland führen. Die erlassenen Verbote würden wieder aufgehoben werden, sobald ruhigere Zeiten eingeleitet seien. Als ein Antrag auf energische Stellungnahme der A- und B-Räte gegen diese Haltung der Regierung mit 43 gegen 34 Stimmen abgelehnt wurde, forderten die Unabhängigen ihre Anhänger auf, den Saal zu verlassen. Gleichzeitig brach auf der Gallerie ein heftiger Skandal aus, als Opposition gegen die Mehrheitssozialisten, die Arbeiter-Verräter, Lumpen usw. beifall wurden. Während die Unabhängigen und Kommunisten den Saal verließen, drangen fremde Personen ein, u. bereiteten durch fortwährendes Schreien die Fortsetzung der Beratungen. Die den Saal verlassenden Rätemitglieder wurden von den Ruhestörern durch Schimpfworte und Lächerlichkeiten belästigt, wobei Stuhllehnen und andere ähnliche Waffen benutzt wurden. Da sich starke Gruppen von Spartakisten vor dem Generalkonferenzhaus angeammelt hatten, so wurde für die Nachmittagsitzung ein militärisches Schutzkommando erbeten. Die Vertreter der Unabhängigen und Kommunisten mißbilligten natürlich die Gewaltakte, — das tun sie immer wenn sie die Sache soweit gerieben haben —, und es wurde dann eine Entschädigung angenommen, daß die Versammlung mit der Antwort der Regierung bezüglich des Versammlungsverbots und der verhafteten Spartakistenführer nicht zufrieden sei, und daß die Haltung der Regierung ein solches Maß von Erbitterung unter der Arbeiterschaft schaffe, daß in kürzester Zeit mit einer Entladung zu rechnen sei. Es wird deshalb die sofortige Aufhebung des Versammlungsverbots und die Niederschlagung des Verfahrens gegen die Spartakistenführer verlangt. Die Versammlung kritisierte zum Schluß dann noch die Arbeiten des Verfassungsausschusses bezüglich

der Frage der Trennung von Staat und Kirche. Es wurde einstimmig die restlose Trennung von Staat und Kirche verlangt, sowie die völlige Beseitigung der Kirche und die Entfernung aus dem Lehrplan. Man sieht aus diesen Nachmittagsbeschlüssen, daß die gemäßigten Elemente bei diesen Erörterungen nicht mehr beteiligt waren, und daß es sich wahrscheinlich um Beschlüsse der Stuttgarter Radikalen handelt. Wenn die Gepslogenheit dieser Kreise, ihren Wünschen lediglich durch Gewalttätigkeiten Nachdruck zu verleihen, fortauern soll, wenn die Beschlüsse der auf Grund des freiesten Wahlrechts gewählten Volksvertretung und der Regierung durch Drohungen rückgängig gemacht werden wollen, dann muß man sich schließlich fragen, wie lange die Mehrheit des Volkes noch gewillt ist, den Terrorismus solcher kleinster, aber umso gewalttätigerer Minderheiten zu ertragen.

Die neuesten Nachrichten aus dem Auslande deuten darauf hin, daß die Alliierten jetzt gesinnt sind, so schnell als möglich Frieden zu schließen. Neuer vorläufiglich eine jener eigenartigen Verlautbarungen der Entente, die so harmlos wie möglich gehalten sind, die aber für den Eingeweihten immer wichtige Schlüsse zulassen. Es ist ein Brief Wilsons, Clemenceaus und Orlando an Lloyd George, der vorgestern in Paris amtlich (1) veröffentlicht wird, und in dem dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, Lloyd George möge in Paris bleiben, bis die hauptsächlichsten Fragen, die mit dem Frieden in Zusammenhang stehen, geregelt seien, um zu vermeiden, daß die Welt auf den Frieden länger warten müsse, als es tatsächlich unermesslich sei. Wenn er bleibe, könne dieses hochwichtige Ergebnis in zwei Wochen erreicht sein. Die drei Staatsmänner Amerikas, Frankreichs und Italiens ersuchen deshalb den englischen Ministerpräsidenten, in Paris zu bleiben, und wenn noch so dringende Angelegenheiten ihn nach England rufen sollten. Da liegt des Friedens Kern. In England und Irland sieht es trotz des großen Sieges recht ungemütlich aus. Die englischen Arbeiter stehen vor dem Generalstreik, der Gefahr einer Revolution in sich trägt, auf die die englische Presse seit Tagen hinweist. In Irland aber rüstet sich das Volk zur Ausrufung einer unabhängigen Republik. Um die Entscheidung hinauszuzögern, soll Lloyd George in Paris gehalten werden. Aber auch in Frankreich sind die Volksmassen unruhig. Die Arbeiter fordern 8 Stunden tag, Verstaatlichung der Eisenbahnen u. a. m. Was nun die Friedensfrage selbst anbelangt, so wird behauptet, Wilson wehre sich gegen die Eroberungsabsichten Frankreichs und der Polen mit der Begründung, das amerikanische Volk würde einen Friedensvertrag, in dem die Franzosen und Polen rein deutsches Gebiet mit deutscher Bevölkerung annektieren würden, niemals gutheißen. Inwieweit diese Gerüchte zutreffen, ist natürlich nicht zu erkennen.

## Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Aus den Verhandlungen der Waffenstillstandskommission.

Berlin, 16. März. General von Hammerstein stellte in der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spa am 15. März fest, daß die Entente wieder auf dringende deutsche Anfragen z. B. über den Kampf an der Ostfront gegen den Bolschewismus, die polnischen Angriffe in Polen und über das Schicksal Liman von Sanders keine Antwort erteilt habe. Der englische Vorsitzende erklärte hierauf, Liman von Sanders und sein Stab würden bis zur Friedenskonferenz, die über seine Festhaltung und Aburteilung entscheiden werde, in Malta zurückgehalten.

Rudant sagte, die Zuführung deutscher Verstärkungen über die Ostsee nach Kurland werde gegenwärtig geprüft. Die polnische Frage sei ziemlich verworren und auch die Polen behaupteten, die Deutschen hätten die Vereinbarungen nicht gehalten.

General von Hammerstein erwiderte, ohne Freigabe des Seeverkehrs könnten sich die deutschen Truppen in Kurland nicht mehr halten. In der polnischen Angelegenheit bitte er Rudant festzustellen, wo und wann deutsche Truppen angegriffen hätten; die deutschen Dienststellen bestritten solche Angriffe.

Ferner protestierte der deutsche Vorsitzende gegen das Vorgehen der belgischen Besatzungsbehörden, die von deut-

lichen Besitzern requirierter belgischer Maschinen hypothekarische Kauttionen verlangten, sowie dagegen, daß der französische Oberbefehlshaber in Saarbrücken den Bürgermeister absetzen wolle, weil er Rundgebungen unterschrieben habe, in denen die Bevölkerung erklärt, deutsch bleiben zu wollen.

## Die „Vorbereitungen“ in Dänemark zur Abtrennung Nordschleswigs.

Kopenhagen, 17. März. Gestern trafen hier aus englischen Kriegsgefangenenlagern 300 Nordschleswiger ein, denen ein begeisterter Empfang bereitet wurde. Ihnen zu Ehren sind verschiedene Festlichkeiten geplant. Am kommenden Mittwoch werden weitere 170 Mann ankommen. — Die Engländer haben aus diesem Grund natürlich die Nordschleswiger freigelassen, um den Dänen in ihren Bestrebungen behilflich zu sein.

## Die Eroberungsabsichten der Polen und Tschechoslowaken im Südosten Deutschlands.

Berlin, 18. März. Die „Berliner Zeitung“ meldet: Die preussische Regierung hat sich gestern mit der kritischen Bewegung an der schlesischen Grenze beschäftigt. Nach zuverlässigen Nachrichten sollen nicht nur die Tschechoslowaken bedeutende Streitkräfte gegen Glog zusammengezogen, sondern auch die Polen über 30 000 Mann zum Einmarsch nach Oberschlesien versammelt haben. Man hat Kenntnis davon, daß zwischen Polen und Tschechoslowaken Verhandlungen getroffen worden sind. Die beiden Regierungen haben in Paris sondieren lassen, wie ein militärisches Vorgehen in Oberschlesien von der Entente beurteilt werden würde. Aus Paris wurde damals geantwortet, zu einem Einmarsch in Schlesien bedürfe es eines Vorwandes. Ein solcher wäre etwa schon durch Anwachsen der kommunistischen Bewegung gegeben. Diesen Wink hat man in Prag und Warschau gut verstanden. Die kommunistischen Unruhen in Oberschlesien sind nur auf polnische und tschechoslowakische Umtriebe zurückzuführen. Die rechtzeitige Verhängung des Belagerungszustandes hat den von den Kommunisten hervorgerufenen Streik zum Scheitern gebracht. Von polnischer Seite wird aber seither wieder skrupellos geübt und alles versucht, um den deutschen Grenzschutz in Schlesien zu korrumpieren.

## Kali für England.

Berlin, 17. März. Abschluß über Kalifizierungen in Rotterdam. In Rotterdam ist nach telegraphischer Meldung heute das Abkommen über die Lieferung von Kali nach England abgeschlossen worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch zu einem weiteren Abkommen zur Lieferung von Kalimengen nach Amerika kommt. England nimmt 30 000 Tonnen ab, deren Ertrag der deutschen Regierung gutgeschrieben wird, um auf die Bezahlung der Lebensmittel angerechnet zu werden. 10 000 Tonnen gehen über Hamburg oder Bremen, 20 000 Tonnen über Rotterdam.

## Bermischte Nachrichten.

### Vandalismus englischer kriegsgefangener Offiziere.

Berlin, 17. März. Nach einem Bericht der Garnisonverwaltung Holzminden begingen die kriegsgefangenen englischen Offiziere sofort nach der Bekanntgabe ihres Abschlusses eine vollständige Zerstörung ihrer eigenen Geräte, besonders von Glas, Porzellan, Küchengeräten usw. Die nicht zerstörten Gegenstände, Möbel etc. die nicht in den Zimmeröfen Platz gefunden hatten, wurden mit unglaublicher Schnelligkeit im Kasernenhof aufgestapelt und verbrannt. Die sofort eingeleiteten Löscharbeiten versuchten die Gefangenen durch Zerschneiden der Schläuche gewaltsam zu verhindern und beschädigten dabei mehrere Schläuche. Ein ähnliches Verhalten zeigten auch die gefangenen englischen Offiziere in Clausal-Pfauenwiche im Harz. In diesem Lager sind von den Tätern vor dem Abtransport der Gefangenen umfangreiche mutwillige Beschädigungen an fiskalischen Geräten und Baulichkeiten vorgenommen worden. Außer vielen zertrümmerten Fensterscheiben, stark beschädigten Wänden und Decken, zerbrochenen Stühlen, Tischen und Schranktüren, gaben stark beschädigte Becken,

Kleiderhänke und Nachtsche Zeugnis von der sinnlosen Zerstörungswut der englischen Offiziere. Die verursachten Schäden belaufen sich nach vorläufiger Schätzung in Holz- minden auf etwa 2500, in Clausal-Pfauenreiche, wo es sich vorwiegend um Eigentum des Unternehmers handelt, auf etwa 1600 Mark.

#### Englische Manieren.

Ein aufregender Zwischenfall spielte sich in der Nacht zum Donnerstag in der Berliner Simplicissimus-Bar in der Potsdamer Straße ab. Dort war am Tage vorher ein junger Engländer von einer der in Berlin augenblicklich weilenden Kommissionen erschienen, hatte erheblich getrunken und zum Schluß die Bardame eingeladen, am nächsten Nachmittag zum Fünfuhrtee ins „Adlon“ zu kommen. Das Fräulein hatte der Einladung aber nicht Folge geleistet. Am Mittwoch kam der Engländer wieder in die Bar, diesmal in der Uniform eines engl. Offiziers. Er machte der Bardame Vorwürfe, daß sie seine Einladung ignoriert hatte, und im Verlaufe dieser Auseinandersetzung zog er plötzlich einen geladenen Revolver aus der Tasche, entschloß sich ihn und legte mit den Worten: „Es ist mir gleich, ob ich lebend aus Deutschland komme“ auf das Mädchen an. Während dieses sich schnell hinter den Barhock duckte, stürzte sich das Publikum auf den Engländer, wobei es schließlich gelang, ihm die Waffe zu entreißen. Während das Mädchen das Lokal verließ, kam es dann zwischen den Gästen und dem Engländer zu einer Auseinandersetzung, die an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

#### Die Deutschen in Ungarn.

Budapest, 17. März. In dem Volksgesetz betreffend die Autonomie der Deutsch-Ungarn wird ausdrücklich bestimmt, daß die Deutschen entsprechend ihrer Zahl im ungarischen Reichstag vertreten sein sollen. Man ist in deutsch-ungarischen Kreisen sehr gespannt, wie dieser Bestimmung bei den Wahlen zur Nationalversammlung durch die neue Regierung Geltung verschafft werden wird. Allgemein wird das strikte Festhalten an dieser Bestimmung des Gesetzes als erster Prüfstein dafür angesehen, ob die Autonomie der Deutschen Ungarns wirklich von der Regierung ernst genommen wird oder nicht.

#### Die Errungenschaften des Bolschewismus in Rußland.

Helsingfors, 17. März. Nach Meldung der russischen Presse ist in Sowjet-Rußland der Personenverkehr auf den Eisenbahnen vollständig eingestellt worden. Die Transportkrisis hat sich so verschärft, daß die Eisenbahnen für die nächste Zeit ausschließlich für den Transport von Lebensmitteln und Kohlen zur Verfügung stehen müssen.

#### Aufstände in Griechenland?

Bern, 16. März. Wie Petit Journal aus Saloniki meldet, ist über Saloniki und Pella der Belagerungszustand verhängt worden. Alle Versammlungen sind verboten, ferner alle Meldungen über Truppenbewegungen, Krankheiten in der Armee und im Lande, über Aufstände und Vergleichen.

### Deutschland.

#### Hindenburg über die Flucht des Kaisers nach Holland.

Berlin, 18. März. Aus dem großen Hauptquartier in Kolberg erhält das W. L. B. folgende Mitteilung: Kolberg, 17. März 1919. Warum der Kaiser nach Holland ging. Die öffentliche Meinung hat sich in letzter Zeit wieder mehr mit der Frage, warum der Kaiser nach Holland ging, beschäftigt. Um einer falschen Beurteilung vorzubeugen, bemerke ich zur Sache folgendes:

Als der Reichskanzler Prinz Max von Baden am 9. 11. 1918 die Abdankung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ohne dessen vorherige Einverständniserklärung veröffentlichte, war das deutsche Heer nicht geschlagen; aber seine Kräfte schwanden dahin, während der Feind große Massen zu weiteren Angriffen bereitstellte. Der Abschluß des Waffenstillstandes stand bevor. In diesem Augenblick höchster militärischer Spannung brach in Deutschland die Revolution aus. Die Aufständischen bemächtigten sich im Rücken des Heeres der Rheinbrücken, wichtiger Magazine und Verkehrspunkte. Ferner wurde die Zuführung von Munition und Verpflegung gefährdet, während die Bestände der Truppen nur noch für wenige Tage ausreichten. Die Befehls- und Ersatzgruppen lösten sich auf. Auch über die Zuverlässigkeit der einzelnen Feldheere liefen ungünstige Meldungen ein.

Angesichts dieser Lage war eine friedliche Rückkehr des Kaisers in die Heimat nicht mehr denkbar. Sie konnte nur noch an der Spitze treuer Truppen erzwungen werden. Der Zusammenbruch Deutschlands war dann unvermeidlich; hätte sich doch noch Angriff mit dem zweifellos nachdrängenden äußeren Feinde der Bürgerkrieg gesellt.

Der Kaiser konnte sich ferner zur sechenden Truppe begeben, um an deren Spitze in einem letzten Angriff den Tod zu suchen. Auch dadurch wäre der vom Volke stets ersehnte Waffenstillstand hinausgeschoben und das Leben vieler Soldaten nutzlos geopfert worden.

Der Kaiser konnte endlich ins Ausland gehen. Er wählte diesen Weg im Einverständnis mit seinen Ratgebern nach unendlich schweren seelischen Kämpfen, lediglich in der Hoffnung, dadurch dem Vaterlande die Treue zu wahren, Deutschland weitere Verluste, Not und Elend zu ersparen, und ihm Frieden, Ruhe und Ordnung zurückzugeben.

Daß der Kaiser sich in diesem Glauben geirrt hat, ist nicht die Schuld Seiner Majestät.

(gez.): von Hindenburg.

### Mittheilungen Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung Betreff: Herabsetzung der Fleischration.

Die täglich schwieriger werdende Aufbringung des Schlachtwiehs nötigt zur Herabsetzung der Fleischration. Es wird deshalb verfügt, daß die bisherige Rationsmenge von 250 Gramm wöchentlich bis auf Weiteres auf 150 Gramm herabgesetzt wird. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft. Calw, den 17. März. Kommunalverband Calw: Oberamtmann: G. S.

#### Die Entschädigung des früheren Herzogs von Baden.

Berlin, 19. März. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Mannheim verzichtete bei der Vermögensauseinandersetzung zwischen der großherzoglichen Familie und der Republik Baden der Großherzog auf alle etwa ihm zustehenden Rechte aus seinen Besitztümern und erhält dafür eine bare Abfindung von mehreren Millionen Mark. Die großherzogliche Familie erhält für sich das Schloß in Baden, ein Landhaus in Badenweiler und ein kleines Schloß in der Stadt Freiburg. Alle übrigen Schlösser gehen in das Eigentum des badischen Staates über. Prinz Max von Baden erhält eine Abfindung, die die Hälfte der Abfindung des Großherzogs beträgt. Eine Abfindung für seine Rechte am Thron erhält der Großherzog und seine Familie nicht. Er hat übrigens daraufhin auch keine Ansprüche erhoben.

#### Späte Einsicht.

Berlin, 18. März. Die Zahl der militärischen und Zivilkommissionen der Entente, die seit November Deutschland bereisen, hat einen auffallenden Umfang angenommen. Wie wir hören, ist die Frage im Kabinettsrat geprüft und dahin entschieden worden, daß von jetzt ab kein Angehöriger der Alliierten ohne besondere Erlaubnis der Waffenstillstandskommission Deutschland bereisen darf. Dieser Beschluß dürfte allgemeiner Zustimmung sicher sein; denn die Entente hat seit November Zeit genug gehabt zum Studium des deutschen Wirtschaftslebens. Wir brauchen jetzt keine Studienkommissionen mehr, sondern Brot und Frieden. — Wir haben von Anfang an gegen diesen Unfug Stellung genommen, weil wir wohl gewußt haben, daß die Entente diese Mißthätigkeit der deutschen Regierung nur dazu benutzt hat, das wirtschaftliche Leben Deutschlands auszuspienieren.

#### Willkürliche Aenderung der Arbeitszeit.

Berlin, 18. März. Aus Hamburg wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Nachdem in dem vorigen Woche die Belegschaften der im Sterkrader Bezirk liegenden Zechen die Durchsetzung der 6 stündigen Schicht beschlossen haben, haben gestern die Hamborner Bergleute kurzerhand beschlossen, die 6 stündige Schicht von heute ab einzuführen. Als Grund wurde angeführt, daß man sich dadurch schadlos halten wolle, gegenüber der Weigerung der Zechenverwaltung, die Steiktage zu bezahlen.

#### Deutschland und Deutschösterreich.

Weimar, 18. März. Im Verlaufe der heutigen Beratung des Verfassungsausschusses erklärte Vorsitzender Hauptmann: Der Gesandte von Deutsch-Österreich, Herr Eudo Hertmann, mit einem weiteren Vertreter hat sich bei unseren Ausschusssitzungen eingefunden. Diese Teilnahme ist besonders bedeutsam angesichts der neuerlichen Bestätigungsbeschlusses der Nationalversammlung von Deutsch-Österreich, wonach Deutsch-Österreich Bestandteil der Republik des Deutschen Reiches wird. Da nach Artikel 1 unserer Verfassung, der von uns einstimmig angenommen ist, ein Gebiet, dessen Bevölkerung kraft des Selbstbestimmungsrechts Aufnahme in das Reich begehrt, durch Reichsgesetz einzugliedern ist, so begrüße ich die Teilnahme als eine Bürgschaft für die Vollendung des groß-deutschen Reiches und bitte Sie, aus unseren Verhandlungen unseren Entschluß zu entnehmen, dem gemeinsamen Staat eine gute und feste Verfassung zu geben. — Dr. Hartmann dankte und sagte: Wir haben uns immer als Deutsche gefühlt und fühlen uns jetzt als Deutsche noch in weit engerem Sinn. Wir hoffen nun, daß auch der formellen Erklärung rasch die Durchführungsgehalte folgen, welche das formelle Recht ins materielle Recht überführen werden.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 19. März 1919.

#### Der Völkerbund der Zukunft.

\* Ueber obiges Thema spricht heute abend 8 Uhr im Saal des Hotel „Waldhorn“ im Auftrag der Frauengruppe der deutschen demokratischen Partei Pfarrer Wagner-Neuhengstett. Zu dem Vortrag wird jedermann, Frauen und Männer, eingeladen. Selbstverständlich wird der Redner in seinen Ausführungen dem „Völkerbund“, den die Entente schaffen will, einen solchen gegenüber stellen, in dem alle Völker gleich berechtigt sein würden.

#### An alle Marineangehörigen!

Der Marineentlassungsstelle und ihren vorgelegten Behörden gehen täglich von entlassenen Marineangehörigen Klagen über Nichtauszahlung des Entlassungsgeldes und der rückständigen Gehälter zu. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Forderungen so schnell wie irgend möglich geprüft und falls berechtigt, restlos erfüllt werden sollen. Jedoch ist zu bedenken, daß bei den Marineteilen ein großer Teil des eingearbeiteten Personals entlassen und das neue Bureaupersonal noch nicht eingearbeitet und vollkommen

anzulänglich ist. Ferner handelt es sich um viele Tausende von verschiedenen Dienststellen Entlassene. Die Riesenarbeit der Abwicklung läßt sich daher nur in monatelanger Arbeit bewältigen. Um die Gehörnis-Abfindung nicht zu verlangsamen, können die Anträge nicht einzeln beantwortet werden. Es darf erwartet werden, daß die Beteiligten die ungeheuren Schwierigkeiten, die unter den augenblicklichen Verhältnissen unvermeidlich sind, würdigen. Besuche um persönliche Abfindung an höhere Dienststellen sind zwecklos, weil diese sie doch erst an die Stamm-Marineteile weitergeben müssen. Auch werden die Beteiligten erjucht, von Drohungen, ihre Forderungen gewaltsam durchzusetzen, Abstand zu nehmen. Sie müssen dabei bedenken, daß die Zustände, über die sie sich beklagen, die sich unter Ausnutzung der durch die Revolution entstandenen Auflösung ohne ordnungsmäßige Entlassung von ihren Dienststellen entfernt oder eine überhaufte Entlassung herbeigeführt haben. Sie können versichert sein, daß alle Dienststellen die Abfindung der entlassenen Marineangehörigen mit allen Mitteln beschleunigen und die als gerecht erkannten Ansprüche befriedigen werden. Alle Marineangehörigen werden gebeten, sich gegenseitig auf diese Veröffentlichung aufmerksam zu machen.

#### Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Am Montag Abend hielt im „Adler“ die hiesige Sanitätskolonne eine Versammlung ab. Kolonnenführer Amtsgerichtssekretär Pfizenmaier begrüßte die Erschienenen und gab einige geschäftliche Mitteilungen. Sodann besprach er die Unterhandlungen mit dem Kommando in Stuttgart betr. Einkleidung, Anlegung der Abzeichen und Neuregelung der Kolonne. Weiter gab der Kolonnenführer bekannt, daß auf die feinerzeit beschlossene Umfrage bei allen Mitgliedern sich 22 sofort bereit erklärt, während bei einigen infolge ihres derzeitigen Militärdienstes noch nicht genau feststehe, ob sie weiter bei der Kolonne bleiben. Bei der hierüber einsetzenden Aussprache wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die auscheidenden Mitglieder nun auch ihre Satzungen, Unterrichtsbuch und vor allem den Ausweis beim Geräteverwalter Baier a b geben möchten. Dies sei statutarisch notwendig und es müßte im Weigerungsfalle Meldung ans Kommando nach Stuttgart gemacht werden. Die Kolonne werde nun ihre Übungen wieder aufnehmen, was begrüßt wurde. Dann wurden die Wahlen vorgenommen. Zum Kolonnenführer wurde Amtsgerichtssekretär Pfizenmaier in geheimer Wahl einstimmig gewählt. Mit Dankesworten nahm dieser die Wahl an, ersuchte aber die Mitglieder ihn tatkräftig zu unterstützen, jeder möge seine Pflicht erfüllen, der kameradschaftliche Geist solle weiter gepflegt werden, aber auch der gesellige Teil werde nicht zu kurz kommen dürfen. Als stellvert. Kolonnenführer wurde Amtsdienerr Mann-Stammheim, als Gruppenführer Malermeister R. Kirchherr und als Geräteverwalter Malermeister Baier gewählt. — Sodann wurde die Einkleidung der Mitglieder besprochen und Montag, 31. März, als Termin bestimmt, wo abends 8 Uhr auf der Kammer (Wanderarbeitsstätte) die Anprobe vor sich gehen soll. Weiter wurden die Kameraden bestimmt, die an den Hauptübungen der Feuerwehr als Sanitäter teilnehmen, die Kolonnenmitglieder selbst sind ja vom Feuerwehrdienst befreit. Damit waren die wichtigsten Angelegenheiten erledigt. Oberamtmann G. S., als Vertreter des Bezirksvereins vom Roten Kreuz, gab seiner Freude Ausdruck, daß nun die Kolonne ihre Tätigkeit wieder aufnehmen könne unter bewährter Führung und wünschte ihr gutes Gedeihen. Der Kolonnenführer schloß darauf mit Dankesworten an den Bezirksvertreter und die Kameraden die anregend verlaufene Versammlung. — Der Kolonne waren 6 wertvolle Päckchen des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz zugeföhrt und wurden an die Kameraden Eberle, Mann, May, R. Moros, Rathfelder und Ziegler verteilt, die am meisten sich bei dem Ausladen der Verwundeten hier beteiligt hatten.

(S. B.) Ludwigsburg, 17. März. Eine Stuttgarter Familie, die hier eine Villa besitzt, kehrte nach 14tägiger Abwesenheit wieder zurück, um in dem Anwesen Gegenstände zu holen. Inzwischen hatten aber Diebe in der Villa tüchtig ausgeräumt und Betten, Vorhänge, Kleidungsstücke usw. im Wert von mehreren Tausend Mark entwendet. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

(S. B.) Hechingen, 17. März. Zu den unerhörten Uebergriffen gegen die Presse, wie sie unter der neuen Freiheit beliebt sind, kommt jetzt folgende Meldung aus Billingen, 14. März: Eine von der sozialdemokratischen Parteileitung inszenierte Demonstrationsversammlung stellte dem Schriftleiter des „Billinger Volksblattes“ ein Ultimatum, innerhalb 24 Stunden die Stadt zu verlassen. Der Oberbadische Zeitungsverlegerverein hat sofort telegraphisch Beschwerde beim Ministerium des Innern gegen diese unerhörte Vergewaltigung der Presse erhoben. Schriftleiter des Billinger Volksblattes ist seit 1. Januar der frühere hiesige „Joller“-Redakteur Fehrecke.

Druck und Verlag der A. Elshägger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

#### Reklameteil.

**Sommerproffen — weg!**  
Lebensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitige.  
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 117, Schleichgäß 47.

## Abgabe d. Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1919.

Gemäß Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Einkommensteuer (RegBl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen 2600 M und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksgesellschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 M, welche einen Vordruck zur Steuererklärung zugesandt erhalten, aufgefordert, spätestens bis 8. April d. J., jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Vordruck oder zu Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen.

Der Steuerpflichtige, der nach erfolgter Zusendung eines Vordrucks zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einkommenskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Verschämung entschuldigen können.

Die wesentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Einkommens in der Steuererklärung ist, wenn sie geeignet ist, zur Verkürzung der Steuer zu führen, nach Art. 70 des Gesetzes strafbar.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Befolgung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist.

Hirsau, den 14. März 1919. Bezirkssteueramt: Boelter.

## Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1919.

Gemäß Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (RegBl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen, die einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert, spätestens bis 8. April d. J., jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Vordruck oder zu Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts, bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen.

Die wesentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Kapitalertrags in der Steuererklärung, die geeignet ist, zur Verkürzung der Steuer zu führen, ebenso die wesentliche gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder die Erstattung einer unwahren Festanzeige ist nach Art. 23 des Gesetzes strafbar.

Steuerpflichtige, die ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Festanzeige nicht rechtzeitig abgeben, werden nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes bestraft.

Hirsau, den 14. März 1919. Kameralamt: Boelter.

Vorstehende Aufforderung des Kameralamts Hirsau gilt zugleich als ortsübliche Bekanntmachung für Calw. Die hiesigen Steuerpflichtigen werden auf dieselbe nach besonders hingewiesen mit dem Anfügen, daß die Steuererklärungen, soweit sie nicht unmittelbar bei dem Kameralamt eingereicht werden, bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer, Rathaus Zimmer Nr. 6, abzugeben sind.

Diesjenigen, welche im letzten Jahr einen Ertrag aus Kapitalen und Renten versteuert haben, erhalten ein Formular für die Steuererklärung zugestellt.

Vor 1. April können Steuererklärungen nicht entgegengenommen werden.

Calw, den 15. März 1919.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer: Fren.



## Landhaus

der Neuzeit entsprechend, an der Linie Calw-Pforzheim zu kaufen gesucht.

Angebote über Einteilung, Größe vom Garten, Preis usw. sind zu richten unter St. 6 an die Geschäftsstelle des Blattes.

## Achtung.

80% billiger ist Trocken-Brilliantia, mit Wasser in Tinte in Papierform Brillantia, 2 Minuten die schönste und beste Tinte für Schule und Schreibstube und alle Behörden.

10 Portionen kosten 1 Mark.

1 Gläschen Tinte kommt nur auf 10 Pfg.

Wiederverkäufer und Hausierer gesucht.

Karl Widmaier, Dachtel.

Nichtberg, Oberamt Calw.

## Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, welche etwa 250 ha Waldfläche und etwa 120 ha Feldfläche umfaßt, wird am



**Samstag, den 22. März 1919** vorm. 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreibungslokal auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. März 1919.

Schlichtheitsmann: Fren.

## W. Forstamt Stammheim. Nadelreisig-Berkauf.

Am Freitag, den 21. März 1919, nachm. 4 Uhr, im Köhler in Stammheim aus Staatswald vordere Brühlberg an der Bahnlinie

60 Flächenlose ungeb.

Singlesreisig

geschätzt zu 11450 Wellen.

## Grauer Pintfischer

verkauft.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Otto Schlatterer, Calw.

Kleinerer

## Hund

am liebsten Schnauzer oder Pintfischer gesucht.

Rappler, Römerhaus, Hirsau.

Eine schwere Simmentaler



## Kalbin

26 Wochen trächtig, fest dem Verkauf aus

Ludwig Falmon, Neuhengstett.

Eine hochträchtige schwarze

Mug- und Fahr-

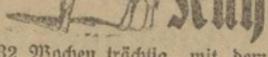


## Ruh

hat zu verkaufen

Wilh. Morof, Althengstett

Eine



## Ruh

32 Wochen trächtig, mit dem 5. Kalb, fest dem Verkauf aus.

Friedrich Bäuerle, Unterhangstett.

## Lakieren

von alten u. neuen Möbeln, sowie im

## Weißnen

von Platon und Küchen empfiehlt sich bei billiger Berechnung

Fritz Berner, Malermeister, Poststadt 250.

## Wohnung

gesucht hier oder umg. mit 3 Z. u. kl. Gartenanteil, von ruhiger kl. Fam. in geord. Verh., auf sofort oder spätest. 1. Okt. Angebote erb. an die Geschäftsst. d. Bl.

Kleine, kinderlose Familie sucht auf 1. Juli bessere

3-5 Zimmer-

## Wohnung

Gest. Angebote werden unter B. 3. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Gesucht

## 2 Ziegen

trächtig oder mit Jungen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

## Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schweine, spec. Krampf und Rotlauf, zur Aufzucht und Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

## Hirsch-Universal-

## Komposition.

Niederlage in der

Neuen Apotheke Calw.

**Waldsägen,**  
**Ärte, Beile,**  
**Breitbeile,**  
**Lottärte, Mörschel,**  
**Scheiden, Holzhamen,**  
**Räpfeleisen,**  
**Rindenschälbeile**

in 1a. Qualitäten, stets große Auswahl

**Emil Ketter, Weilderstadt.**




## Bezirksobstbauverein Calw

Sonntag, den 23. März, nachmittags 2 Uhr im „Badischen Hof“.

**Generalversammlung**

Tagesordnung: 1. Praktische Demonstrationen i. Mustergarten. 2. Rechenschafts- und Kassenbericht. 3. Neuwahl des Gesamtausschusses. 4. Vortrag von Oberamtsbaumwart Widmann über „Einführung wichtiger Obstsorten“. 5. Verlosung.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

## „Fahr“-Grasmäher und Gabel-Heuwender

eingetroffen.

Messerbalken und Ersatz-Mähmesser sollten im Interesse rechtzeitiger Lieferung jetzt bestellt werden.

Og. Wackerhuth, Maschinenwerkstätte.

## Monats-Mädchen.

Da mein bisheriges Mädchen nach Auswärts in Stellung geht, suche ich auf 1. od. 15. April ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit.

Frau Ing. Breuhger, Bischofsstraße 453.

## Stammheim. Ein ordentliches Mädchen

von 15 bis 17 Jahren sucht

Frau Holzäpfel, s. „Ader“

## Ein fleißiges, ehrliches Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt und kleineren Landwirtsch. bei Familienanschluss auf 1. oder 15. April gesucht von

Boh. Gehring, zum Adler, Pforzheim.

## Junges Mädchen

im Alter von ungefähr 16-18 Jahren, sowie eine

## Geschirrspülerin

gesucht.

Schwarzwaldheim Schönberg, Station Liebenzell.

## Geübte Wäscheflickerin

f. mehrere Tage gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl.

## Haarausfall

so benötigen Sie echtes, antiseptisches

Birkenhaarwasser. Vorrätig bei Friseur Obermatt, Bahnhofstraße.

## Flechtenleiden

Dauerbeseitigung. Reichspatent. Prospekt gratis. Saultas-Depot Halle a. S. 212.

## Harmonium

liefern preiswert franko; auch mit Spielapparat, mit dem jeder sofort ohne Noten 4stimmig spielen kann.

E. Roggenbach, Obertürkheim

## Bauernmädchen

Leinen und Halbleinen wird echtblau und schwarz gefärbt unter billigster Berechnung.

Ebenso kaufe auch solche zum höchsten Preis.

Rfm. Eduard Bausch, Pforzheim-Bröhlingen.

Feiner Suche für einen gesunden, kräftigen Jungen von 15 J. eine

## Lehrstelle

bei einem tüchtigen Schlosser oder Mechaniker, Kost und Wohnung im Hause und bitte um gest. Angebote.

Hirsau.

Kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre

H. Kapp, Zimmermeister.

Braver

## Junge

zum Bedienen des Personenwagens, sowie jüngerer zuverlässiger

## Mann

der sich als Heizer ausbilden will, gesucht.

Schwarzwaldheim Schönberg, Station Liebenzell.

Zu verkaufen

## Photographen-Apparat

13-18, samt Zubehör, auch Umtausch gegen Bienen samt Kästen (Verlungsmas).

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Einen gut erhaltenen

## Sofa

und einen

## Kleiderkasten

hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ein älteres Einspanner-

## Chaisengeschirr

hat zu verkaufen

Sattlermeister Reichle Weilderstadt.

**Statt jeder besonderen Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 22. März 1919 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

im Gasthaus zur „Krone“ in Neubulach, freundlichst einzuladen.

Wilhelm Fischer

Sohn des verst. Johannes Fischer, Schneidermeister in Neubulach

Dorothea Auer

Tochter des Friedrich Auer, Fabrikarbeiter in Alzenberg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Neubulach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 22. März 1919, stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zur „Schwäne“ in Unterhaugstett freundlichst einzuladen.

Wilhelm Binder, Landwirt

Sohn des Konrad Wilhelm Binder, Landwirt, Wilhelmstorf.

Friedrich Kentschler,

Tochter des verst. Michael Kentschler, Unterhaugstett.

Kirchgang um 12 Uhr in Monakam.

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will, der verwende den bekannten

**Ruf's Kunstmostansatz**

mit Heidelbeerzusaß und mit Süßstoff, die Flasche zu 100 Liter reichend kostet Mk. 15.—, ferner

Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten

zu 10 Liter Mk. 31.—

Viele Anerkennungen

Robert Ruf, Heidelbeer-Verandhaus, Ettlingen.

Kaldwangen, 3. 11. 1918.

Senden Sie mir wieder 2 Flaschen Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusaß und mit Süßstoff zu 200 Liter. Mit dem letzten war ich sehr zufrieden zc.

gez. Christian Schneider, Bohmwälder.

Luenheim (Amt Rehl), 2. Dez. 1918.

Da uns das aus Ihrem Kunstmostansatz hergestellte Getränk ausgezeichnet schmeckt und schon viele Freunde erworben hat, so erlaube ich Sie freundlichst um sofortige Zusendung einer Flasche Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusaß und mit Süßstoff zc.

gez. Karl Fr. Landenberger.

**J. Obermatt, Friseurgeschäft**

empfiehlt

**sämtliche Toilettenartikel**

wie:

Seife, Mundwasser, Zahncrème, Zahnbürsten, Hautcrème, Frisierkämme, Haarbürsten, Parfümerien, Seitenkämme, Aufsteckkämme, Spangen, Kopf- und Haarwasser, Brillantine (fest und flüssig), sämtliche Artikel für Nagelpflege, Haarnadeln, Haarnege in allen Farben usw.

Den Beginn meiner  
**Modellbüttausstellung**

beehre ich mich anzuzeigen und zu deren Besichtigung ergebenst einzuladen.

**Konfirmanden-Hüte**

in grosser Auswahl

**Carl Kleinbub**

Inh. Dollinger & Spiess.  
Obere Marktstrasse.

**Umformen und Umarbeiten**  
älterer Hüte

in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

**Neueingänge in Konfektion**

Sehr preiswerte

Herren-, Jünglings- und Knabenanzüge, Hochzeitsanzüge, Ueberzieher, Mäntel, Soppen und Arbeitskleider fast durchweg Friedensware.

Fr. Klais, Schneidergeschäft, Nagold.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Wollannahme.**

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Schafhaltern im Waschen, Färben, Spinnen

der von der Kriegswollbedarfsgesellschaft freigegebenen Wolle und im Verstricken der Garne, und sichert prompte und reelle Bedienung zu.

Carl Dingler, Stricker, Vorstadt 251.

Nagold.

**Hausbacköfen  
Herdbacköfen  
Fleischräucher  
Zentrifugan**

in verschiedenen Größen, zu mäßigen Preisen empfiehlt  
Johs. Werner, Vorstadt.

**Bestes Ölbrodt**

kaufe ich jedes Quantum: Apfel, Birnen, Hühlein zu M. 4.25; Schnitz u. Zwetschgen oder Kirschen gleichmäßig gem. z. M. 4.35; Zwetschgen oder Kirschen allein zu M. 4.45 per Pfund, Netto-Gewicht, sofortige Kasse, Verpackung frei, Postpaket franko, per Bahn ab dort. Die Ware kann sofort an mich zum Versand gelangen und zwar falls Bahnversand per Eilgut. Robert Hallmayer, Großhdlg. Stuttgart, Telefon Nr. 8520. Aufkaufsberechtig.

**Ausstellung** neuzeitlicher  
Polstergarnituren



in modernen Räumen.

Anfertigung von

**Clubmöbel**

in gebiegener Ausführung mit Leder- und Stoffbezügen.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstr.



Empfehle  
mein großes  
Lager

in kompletten Landsberger Pflügen,

sowie großer Vorrat in

Ackerreggen, Mähmaschinen,

Futter Schneid-Maschinen,

Dreschmaschinen .. Kreisfägen.

Wilhelm Holzäpfel, Schmiedewerkstätte,  
Simmozheim D.A. Calw.

**Zu kaufen gesucht gegen bar**

Grundstücke z. Anpflanzen, Wiese od. Ackerland (also keine Baupläge) und zwar in Liebenzell selbst oder in der Nähe dorten.

Angebote mit Angabe der Größe nebst Preis erbeten unter St. 5 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Bei der Station Monhadthal**

oder in der Nähe dorten noch einige Grundstücke käuflich zu erwerben gesucht. Ausführliche Anstellung unter St. 7 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Betreter = Gesuch.**

Der Betrieb unserer besteingeführten

Pforzheimer Fabrikationserzeugnisse

wie

Gelenk-Treibriemen, Holz- und Pappematten, Spezial-Pferdestränge,

die sich weit besser als Hanf- u. Kettenstränge bewährt haben, bei erheblich billigerem Preis, wird

für den Calwer Bezirk

an fleißigen bei Fabriken u. in Haushaltsgeschäften sowie bei Eisengeschäften best eingeführten Herrn vergeben.

Muster und Bedingungen können nächsten Donnerstag oder Freitag bei unserem Mitinhaber, Herrn A. Benzinger, z. St. Monopol-Hotel in Bad Liebenzell eingesehen werden.

W. Benzinger & Co., Transportbänder und Treibriemenfabrik, Pforzheim, Berrennerstr. 17. Stahlwerk Schierstein a. Rh.

Verkaufsniederlassungen an allen größeren Plätzen.

**Damen-Mädchen-Bekleidung**

Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke.

**C. Berner**

Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.